

der Feststellung des ersten Reichshaushaltsetats für das Jahr 1872, für die nächsten drei Jahre (1872 bis 1874) wurde der Regierung ein Pauschquantum für die militärischen Ausgaben bewilligt, bei welchen die in der Reichsverfassung fixirten Ziffern (225 Thlr. für den Kopf der auf 1 pCt. der Bevölkerung von 1867 festgesetzten Friedens-Präsenzstärke zu Grunde gelegt wurden. An wichtige Gesetze verbandt Deutschland dieser Session das Gesetz über die Ausprägung goldener Reichsmünzen, als Vorläufer des definitiven Reichsmünzgesetzes, und das Rayongesetz. Die im Frühjahr zu öffnende dritte Session wird sich ebenfalls mit wichtigen gesetzgeberischen Arbeiten zu beschäftigen haben. Im Großen und Ganzen kann das deutsche Volk mit den Leistungen seiner Vertreter wohl zufrieden sein.

Zur Anerkennung der Verdienste von Civilpersonen während des Krieges, für welche nicht das Eiserne Kreuz am weißen Bande verliehen werden konnte, soll bekanntlich die Verleihung des Kronen-Ordens mit einem besonderen Abzeichen erfolgen. Die betreffenden Auszeichnungen werden jedoch wegen der umfassenden Vorarbeiten für die Feststellung der zu berücksichtigenden Personen noch nicht zum Ordensfeste, sondern erst zu einem späteren Zeitpunkte verliehen werden können.

In Folge der Vereinfachungen in der Organisation des Dienstbetriebes bei den Postanstalten tritt notwendig eine Verminderung des Umfangs der in den Rechnungsabzählungen vorkommenden Differenzen, namentlich bei den Hauptkassen der Postanstalten ein, weshalb auf eine Ermäßigung der an die Führer von Hauptkassen bisher gezahlten Entschädigungen auf Kassen-Ausfälle Bedacht genommen worden ist. Diese Entschädigungen sollen in Zukunft betragen bei einer jährlichen baaren Einnahme der Kasse von 10,000—30,000 Thlr. 4 Thlr., von 30,000 bis 50,000 Thlr. 6 Thlr. und bei mehr als 50,000 Thlr. 8 Thlr. jährlich.

Ausland.

Paris, 2. Januar. Da kraft einer Verfügung des Justizministers für die bevorstehenden Wahlen die Gesetzgebung von 1852 die maßgebende ist und hiernach, sowie nach dem Vereinsgesetze von 1867 Wählerversammlungen in den letzten fünf der Wahl vorhergehenden Tagen nicht abgehalten werden dürfen, so haben sich, wenn die Behörde keine Ausnahme gestattet, die Wähler gestern zum letzten Male in der Rue d'Aras versammelt. Nach einer Debatte, in welcher noch einmal alle für die Kandidatur Victor Hugo's sprechenden Gründe vorgebracht wurden, faßte die Versammlung mit allen gegen drei Stimmen folgenden Beschluß:

Die Wählerversammlung der Rue d'Aras in Erwägung, daß sie beschlossen hat, nur einen Kandidaten zu unterstützen, welcher dem imperativen oder kontraktlichen Mandat beigepflichtet hat, wie daselbe durch das Programm des Comité des Travailleurs und des Comité der Rue Brea definitiv worden ist; in Erwägung, daß Victor Hugo dieses Programm angenommen und unterschrieben hat; in Erwägung, daß der Name Victor Hugo der einzige ist, welcher den Wünschen der Pariser Bevölkerung Ausdruck geben kann, die da sind: Amnestie, Aufhebung des Belagerungszustandes, Ausrufung der Republik, Auflösung der Nationalversammlung — erklärt, daß der Name Victor Hugo den Stimmen der Wähler empfohlen wird. (Es folgen die Unterschriften der Mitglieder des Vorstandes).

Die gemäßigten und konservativen Parteien haben nicht eine einzige öffentliche Wählerversammlung in Paris abgehalten. Einziger Gegenkandidat Victor Hugo gegenüber bleibt Herr Baurtrain, der nun auch ein Glaubensbekenntnis veröffentlicht hat, in welchem er sich zu gemäßigteren Gesinnungen bekennt, als man erwartet hatte; und vor Allem die Versöhnung und Beschwichtigung der Gemüther predigt. Er hat den Zornausbruch bekämpft und die Kommune gebremst, heute verlangt er, daß man die Regierung des Herrn Thiers unterstütze. Die Republik hat ihre Vorzüge, indessen stellt er sie nicht über das allgemeine Stimmrecht. Das Programm sollte, so wie es abgefaßt ist, eigentlich Herrn Baurtrain die Stimmen aller konservativen Blätter zuführen. Indessen werden doch einige aus der Gruppe der Pariser „Pres-Union“ fortfahren, gegen jeden gemäßigten Republikaner zu protestiren und die Wähler, welche ihnen folgen, werden sich der Abstimmung enthalten. Andererseits steht Herr Baurtrain in Gefahr, nach der linken Seite zu verlieren, was er nach der rechten gewinnt; das „Siècle“ findet bereits, daß er der Reaktion zu große Zugeständnisse mache.

Bischof Dupanloup veröffentlicht in den katholischen Blättern, um sein Ausstreuen zu erklären, nachträglich noch eine Note, welche er bei Gelegenheit der Kandidatur Littré's der Akademie überreicht hat und worin er denselben als „Atheist, Sozialist und Positivist“ anklagt. In dieser, ungefähr acht Spalten langen Denunciation giebt der Bischof Auszüge aus den Schriften Littré's. Das Manöver des Bischofs macht Aufsehen; doch wird er wohl keinen Nachfolger erhalten, da die „Unsterblichen“ der Akademie weder ihre Entlassung geben noch erhalten können. — Die radikale „Konstitution“ meint, daß das republikanische Frankreich sich wenig um die Akademie kümmere und deren Verleihung als Achtung für diese sogenannte literarische Körperschaft empfinde, in welche nur zu oft Persönlichkeiten zugelassen werden, die kein anderes

Verdienst als ihre Geburt haben, wie der Herzog von Anjou, oder ihre politische Notwendigkeit, wie Herr Emil Ollivier. Die Akademie, um sich die sondersbare Wahl des Herzogs von Anjou zu verzeihen zu lassen, stimmten für Herrn Littré. Diese Wahl wird zwar gerade dessen Berühmtheit nicht sehr vermehren, gereicht der Akademie aber doch zur Ehre.

Paris, 4. Januar, Morgens. Dem „Journal officiel“ zufolge sind in der Zeit vom 25. bis 31. Dezember 440 wegen Beteiligung an der Insurrektion Verhaftete in Freiheit gesetzt. Im Ganzen sind bis jetzt 11,720 Freilassungen erfolgt. — Das selbe Blatt meldet: Die russische Botschaft erklärt das Gerücht, daß Rußland die Absicht habe, französische Offiziere zum Eintritt in die russische Armee zuzulassen, für vollständig unbegründet.

Rom, 4. Januar. Der Papst hat gestern den Großherzog von Mecklenburg-Schwerin empfangen.

Rom, 4. Januar. Geheimrath von Dönninges, Gesandter Baierns am italienischen Hofe ist in der vergangenen Nacht an den Blattern hier selbst gestorben.

London, 2. Januar. Mr. Denison ist beinahe 15 Jahre lang Sprecher des Unterhauses gewesen, und überhaupt ist es bei der ungeheuren Anstrengung, die dieses Amt mit sich bringt, erstaunlich, wie selten sich hier ein Wechsel vollzieht. So haben wir unter den letzten drei Souveränen nur vier Sprecher gehabt. Als nämlich George IV. in 1820 den Thron bestieg, war Mr. C. Manners Sutton Sprecher, und zwar schon seit 3 Jahren. Er bezieht sein Amt bei, bis zur Auflösung des ersten reformirten Parlamentes in 1834, aber beim Zusammentritt des nächsten Parlamentes in 1835 machte die Oppositionspartei seine Wiederwahl zum Anlaß für den ersten Strauß und zwar wurde bei dieser Gelegenheit die Regierung Sir Robert Peel's mit einer Majorität von 10 Stimmen geschlagen, Mr. Manners Sutton wurde durch Mr. James Abercrombie vom Sprecherstuhle verdrängt und unmittelbar darauf als Viscount Canterbury ins Oberhaus erhoben. Sein Sieger blieb nur wenige Jahre Sprecher; während der Pfingstferien 1839 zog er sich zurück. Die Neuwahl führte wiederum zu einem Kampf der Parteien und Mr. C. Shaw-Lesvre wurde mit 317 gegen 299 Stimmen gewählt. Mr. Abercrombie wurde darauf vom Baron Dufferin abgelöst. Mr. Shaw-Lesvre war etwa 18 Jahre lang Sprecher und bei seinem Rücktritt bei Auflösung des Parlamentes in 1857 wurde er Viscount Eversley. Zu seinem Nachfolger wurde dann Mr. Denison, welcher jetzt in den Ruhestand tritt, einstimmig gewählt.

In Dublin und Cork sind mit dem neuen Jahre die neuen Magistratspersonen in ihr Amt eingeführt worden. In Dublin scheint man eben so wie in London von dem Lord Mayor zu erwarten, daß er sein Amtsgehalt und noch ein gutes Stümchen darüber, in den Kochtopf und die Bratpfanne steckt, und ein „knauseriger“ Lord Mayor hat einen schweren Stand. In Dublin sah man der Einführung des neuen „Citykönigs“ mit größerer Spannung entgegen als gewöhnlich, denn der zurücktretende war ein solcher Käufer gewesen, und was man sich in den letzten Tagen zugemerkelt hatte, geschah wirklich: der feistbäuchige Gemeinderath fühlte sich beleidigt, weil der zurücktretende Lord Mayor ein einziges der herkömmlichen Dinners von der Liste gestrichen hatte. Die Sache blieb nicht aus, und der Gemeinderath seinerseits strich das ebenfalls herkömmliche Dankesvotum von der Liste. — In Cork nahm der neue Mayor die Gelegenheit seiner Einführung wahr, um seiner Ansicht Ausdruck zu geben, daß eine Sonderregierung für Irlands Wohlfahrt vonnöthen sei. Zumal die irischen Fischereien könnten unter der Aufsicht einer Sonderregierung zur Quelle bedeutenden Reichthums für das Land werden.

London, 4. Januar. Wie aus Sheffield berichtet wird, wurden heute Morgen dort mehrere ziemlich bedeutende Erdstöße verspürt.

London, 4. Januar, Mittags. Nach dem soeben ausgegebenen Bulletin schreitet die Genesung des Prinzen von Wales in befriedigender Weise nach jeder Richtung hin fort.

Bukarest, 4. Januar. Der Senat hat heute die Beratung des von der Kammer votirten Eisenbahngesetzes begonnen.

Petersburg, 4. Januar. Das heutige amtliche Journal veröffentlicht die am 2. d. vom Fürsten Gortschakoff an den hiesigen Gesandten der nordamerikanischen Union in Antwort auf die Depesche des Staatssekretärs Fish vom 16. November v. J. erlassene Note. Nach Konstatirung der Abberufung Catacary's wird die eingehende Prüfung aller in der Depesche betonten Beschwerdepunkte, von welchen mehrere durch Catacary in Abrede gestellt wurden, zugesichert. Es wird indeß hinzugefügt, daß das Rechtsgefühl in den Vereinigten Staaten selbst ein so hoch entwickeltes sei, daß Fish kaum annehmen könne, die russische Regierung werde vor Anberufung Catacary's, als der anderen Partei, ihr Urtheil in der Sache abgeben. Wenn die russische Regierung daher ihr Urtheil bis dahin suspendire, wo Catacary seine Vertheidigungsargumente vorgebracht haben werde, so sei sie überzeugt, daß die Regierung der Vereinigten Staaten diese ihre Anschauung vollständig würdigen und daß dieser peinliche Incidenzfall in keinerlei Weise den Gefühlen alter aufrichtiger Freundschaft,

welche beide Staaten verbanden und erst neuerdings in dem herrlichen Empfang des Großfürsten Alex. glänzenden Ausdruck gefunden hätten, Abbruch thun werde.

Provinzielles.

Stettin, 5. Januar. Se. Majestät der König haben dem Dekonomie-Kommissarius N o t h a r d t in Stolp den Titel „Dekonomie-Kommissions-Rath“ zu verleihen geruht.

Im Bereiche der Postverwaltung haben zu Weihnachten extraordinäre Remunerationen in sehr bedeutendem Umfange bewilligt werden können, und ist bei denselben namentlich auch das Unterbeamtenpersonal bedacht worden.

Unter Beteiligung von Mitgliedern des Magistrats, der Stadtverordneten und des Fischergewerkes fand gestern Nachmittag die Beerdigung des Stadtverordneten, Fischergewerkes Jakob, auf dem neuen Friedhofe bei Remty statt. Die Grabrede hielt Herr Pastor Teschendorff.

Ein hier zusammengetretenes Gründungs-Comité beabsichtigt, aus der Brauerei in Neu-Lorney ein Aktienunternehmen unter dem Namen „Stettiner Vereinsbrauerei“ zu bilden. Das Aktienkapital zum Ankauf der Brauerei, anderweiter Ländereien und zur Ausführung von Neubauten ist auf 150,000 Thl. bemessen.

Nach dem neuesten „Militär-Wochenblatt“ ist der Erbprinz von Mecklenburg-Strelitz in der Armee, und zwar als Rittmeister à la suite des 2. pommerischen Ulanen-Regiments Nr. 9 angestellt, von Wedell, Oberst-Lieutenant a. D., früher Major im 7. pommerischen Infanterie-Regiments Nr. 54, in die Kategorie der zur Disposition gestellten Offiziere versetzt, von Twardowski, General-Major zur Disposition, zuletzt Kommandant von Stettin, der Charakter als General-Lieutenant verliehen, Friese, Dep.-Magazin-Verwalter in Belgard, in gleicher Eigenschaft nach St. Avold, Fleischfresser, Proviantamts-Assistent in Kolberg, in gleicher Eigenschaft nach Belgard versetzt.

Der bisherige Hülfsprediger Diekmann ist zum Pastor in Negelkow, Synode Usedom, ernannt und in dieses Amt eingeführt.

Zur Anerkennung der Verdienste von Civilpersonen während des Krieges, für welche nicht das Eiserne Kreuz am weißen Bande verliehen werden konnte, soll bekanntlich die Verleihung des Kronen-Ordens mit einem besonderen Abzeichen erfolgen. Nach der „Kreuzzeitung“ werden jedoch die betreffenden Auszeichnungen wegen der umfassenden Vorarbeiten für die Feststellung der zu berücksichtigenden Personen noch nicht zum Ordensfeste, sondern erst zu einem späteren Zeitpunkte verliehen werden können.

„Das „Militär-Wochenblatt“ bringt einen „Rückblick auf das Jahr 1871.“ Darin heißt es: Das Reetablisement der Armee kann in der Hauptsache als beendet angesehen werden. Trotz des außerordentlich großen Verbrauchs an Material aller Art würde die Armee schon jetzt wieder im Stande sein, wie zur Parade ins Feld zu rücken. . . . Für die Infanterie steht nunmehr die Lösung der so wichtigen Bewaffnungsfrage nahe bevor, und es sind alle Vorbereitungen getroffen, um nach definitiver Feststellung des neuen Gewehr-Modells die Neubewaffnung der Armee in verhältnißmäßig kurzer Zeit zu bewirken.

Die Direktion der „Altpommerischen Provinzial-Hilfskasse“ hat ihren bisherigen Vorsitzenden Wirklichen Geheimen Rath und General-Landschafts-Direktor v. Köllner auf Dobberphul für das Jahr 1872 wieder gewählt.

Der Schiffeigenthümer Johann Krabiell hier selbst hat in Gemeinschaft mit seinem 12jährigen Sohne am 30. September v. J. Abends 3 Personen, deren Boot in Folge eines Gewitters und heftigen Sturms in der Parnitz umgeworfen war, mit eigener Lebensgefahr vom Tode des Ertrinkens gerettet, wofür dem Krabiell eine Geldprämie bewilligt ist.

Der Seminar-Direktor Bethke in Pyritz ist in gleicher Eigenschaft an das Königl. Schullehrer-Seminar in Cöselin versetzt.

In dem Geschäftslokale eines Handelsmannes in der gr. Wollweberstraße war heute Vormittag Feuer entstanden, welches indessen gedämpft wurde, ehe es weitere Ausdehnung gewann. Wie verlautet, ist defensungsgachtet ein Schaden von circa 100 Thlr. an den in dem Lokale aufbewahrten Sachen entstanden.

Gollnow, 4. Januar. Das nach langen Verhandlungen und unter schweren Entschärfungen zur Welt geborene Schoofkind unserer städtischen Behörden, das Progymnasium resp. Gymnasium, ist von der Königl. Regierung als nicht lebensfähig erachtet worden. Vielmehr ist dem Magistrat der Rath erteilt worden, von der Errichtung einer solchen Anstalt abzusehen.

Straßsund, 4. Januar. Hinsichtlich der ob-schwebenden Frage, ob die Lehrer des Gymnasiums und der Realschule in das bürgerliche Kollegium gewählt werden können oder nicht, ist dem Vernehmen nach die Entscheidung der Königl. Regierung hier selbst dahin ausgefallen, daß die betreffenden Lehrer als Gemeinde-Beamte nicht anzusehen, und daher wählbar seien.

Vermischtes.

Die „New-York Times“ vom 19. v. Ms. schreibt: „Carroll Sanborn, der berühmte „Gentleman-Einbrecher“, ist todt. In Folge einer tödtlichen Verwundung, die er in einem Kampfe mit dem Konstabler Donoran Anfangs Oktober erhalten hatte, athmete er am letzten Sonntage im Gefängniß zu Lawrence, Massachusetts, seinen letzten Seufzer aus. Man erzählt sich, daß Sanborn sich alle, die ihm im Gefängniß näher traten, zu Freunden machte, und alles gestohlene Gut freiwillig herausgab. Ueberhaupt scheint er ein merkwürdiger Charakter gewesen zu sein. Er führte, abgesehen von seiner Manie für Einbrecherei, einen moralischen, ja selbst exemplarischen Lebenswandel, kostete weder geistige Getränke, noch rauchte er. Seiner Frau mit streupulver Treue ergeben, war er der zärtlichste Familienvater. Der Geistliche und sein Arzt stimmten im Lobe seines lebenswürdigen Benehmens und seiner feinen Manieren überein. Sie behaupten, daß es nie sein Bestreben gewesen ist, Reichthümer anzuhäufen, und daß er stets gütig gegen seine Mitmenschen war. Sein einziger Fehler war seine unbeherrschbare Leidenschaft für mitternächtliche Einbrüche, eine Kleptomanie, die er trotz aller besseren Willens nicht kontrolliren konnte. Der unglückliche Mensch entging der letzten Entehrung einer Berührung, denn er starb, nachdem er sich vor dem Gerichtshof aller angeklagten Verbrechen für schuldig erklärt hatte, in den Armen seiner Frau, bevor der Gerichtshof Zeit hatte, das Strafurtheil auszusprechen.“

Telegraphische Depeschen.

Berlin, 5. Januar. Der französische Botschafter ist heute hier eingetroffen.

Berjailles, 5. Januar. Die Nationalversammlung nahm gestern den Gesetzentwurf an, welcher den Deputirten die Annahme öffentlicher besoldeter Aemter untersagt.

Moskau, 5. Jan. Das Plenum der Moskauer Universität hat einstimmig beschlossen, den Prinzen Friedrich Karl zu eruchen, die Ehrenmitgliedschaft der Universität anzunehmen.

Literarisches.

Eugenheim, Aufsätze und biographisch Skizzen zur französischen Geschichte. 338 Seiten. Der Verfasser will in einzelnen, das große Publikum ansprechenden und anschaulichen Bildern die neuere Zeit von 1789—1815 uns vorführen, und giebt dazu die folgenden Aufsätze:

- I. Der Widerruf des Edictes von Nantes, und seine Folgen für Frankreich und Deutschland.
- II. Die Franzosinnen auf den Thronen und an den Höfen Europa's im Zeitalter Ludwigs XIV.
- III. Die Franzosen am Mittel- und Niederrhein im letzten Decennium des achtzehnten Jahrhunderts.
- IV. Eugen Beauharnais, Bicekönig von Italien, Herzog von Leuchtenberg.
- V. Hieronymus Bonaparte und sein sechsjähriges Königthum Westphalen.
- VI. Die Elsaßer und Deutsch-Lothringer unter den Feldherren Napoleons I.

Die Darstellung ist durchweg lebendig und höchst ansprechend und auch für Deutsche lehrreich, da meist Verhältnisse besprochen sind, welche gerade Deutschland besonders interessieren. Der Verfasser selbst spricht sich über den Zweck seines Buches also aus: Wir stattlich ist bei uns doch die Legion derjenigen, die uns Geschichte des Mittelalters ausschüffeln, in für Latein freilich meist ungenießbare Zubereitung, und wie groß die Zahl der Rekruten, die ihr fortwährend zufließen, angelockt vom Duffe der Fleischtopfe Egyptens, welche durch Allerhöchste Munificenz und mit Hülf des so sehr florirenden Cliquenunwesens dort zu holen sind. Und wie klein dagegen das, im letzten Decennium dazu noch stark gelichtete und jetzt meist aus Veteranen bestehende, Häuflein derjenigen, die über Geschichte der neuesten Zeit, seit 1789, authentische Aufklärung und Belehrung zu geben suchen und verstehen, welche der gegenwärtigen Generation zweifellos doch ungleich nöthiger, für sie auch weit lehrreicher und interessanter sind, als die über eine so ferne Vergangenheit, deren schönste Seite eben darin besteht, daß sie vergangen und für immer versunken ist.

Börsen-Berichte.

Stettin, 5. Januar. Wetter regnig. Wind SW. Barometer 27 10 1/2. Temperatur Morgens + 1° R. Mittags + 3° R.

Au der Börse.

Weizen wenig verändert, loco per 2000 Pfd. nach Qualität gelber geringer 68—71 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$, besserer 72—77 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$, feiner 78 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$, per Januar 78 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ nom., per Frühjahr 79 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$, 79 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez., Br. u. Ob., per Mai-Juni 79 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez., Br. u. Ob.
Weizen m. matt, loco per 2000 Pfd. nach Qualität geringer 50—52 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$, besserer 53—54 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$, feinstes 54 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bis 55 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$, per Januar 54 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$, 54 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez., per Frühjahr 55 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$, 55 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez., 55 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ Br. u. Ob., per Mai-Juni 55 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez., Br. u. Ob.
Gerste, Hafer und Erbsen ohne Umsatz.
Rübsöl still, per 200 Pfd. loco 27 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ Br., per Januar 27 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez., per April-Mai 27 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ Br.
Spiritus behauptet, per 100 Liter a 100 Procent loco ohne Faß 22 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez., per Januar-Februar 22 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez., per April-Mai 22 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez., per Frühjahr 22 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez.
Petroleum loco 6 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez.
Angemeldet: 2000 Centner Roggen, 30,000 Lito Spiritus.
Regulirungs-Preise: Weizen 78 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$, Roggen 55 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$, Rübsöl 27 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$, Spiritus 22 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$.

Der Schind des Jula.

von
Karl Frenzel.

(Fortsetzung.)

„Da wären wir ja bei Schiller's Spruch angekommen: 'Drum prüfe, wer sich ewig bindet' — sagte Herr von Blacha mit Bedeutung und rieb sich die Hände. Jetzt habe ich ihm doch deutlich genug gemacht, dachte er, welche Geständnis ich von ihm erwarte! Aber Albert war nicht Willens, so leicht in das Netz zu gehen; er blies die Wolken einer Cigarette vor sich hin, stand auf, öffnete das Fenster, sah einen Augenblick in den mondlichterhellten Garten hinaus und lehrte dann wieder zu seinem Sitz zurück; Herr von Blacha hatte sich in seiner Sophade nicht gerührt. „Eine schöne Besingung, die des Grafen Waldbelms“, fing Albert wieder an, „aber verschuldet, und wie ich fürchte, unrettbar verschuldet! Sie sind ja aus der Nachbarschaft, Herr von Blacha, was ist Ihre Meinung darüber?“ „Trägt der Kaufmann oder der Schwiegerohn?“ „Ein Mann fragt, der es mit dem Grafen Waldbelms und noch mehr mit seiner Familie wohl meint.“ „Für die älteste Tochter,“ entgegnete Blacha, „ist durch die Heirath mit Ihnen, mein wertvoller Herr Römer, ausreichend geforgt; nun sind noch zwei jüngere Söhne vorhanden, die sich in der Hauptstadt der Provinz zum Offizierexamen vorbereiten. Sie werden wohl morgen auf dem Schlosse eintreffen. Für die

jüngste Tochter endlich wird sich irgend eine Stelle in einem Stifte oder, des alten Adels der Familie wegen, eine Bedienstung in dem Hofstaate einer Prinzessin finden. Das Gut wird nach dem Tode des Grafen verkauft werden und wahrscheinlich einen Ueberschuss über die Schulden abwerfen. Insofern werden die Waldbelms immer noch reichlich und mit Anstand durch das Leben kommen. Der Glanz des Hauses ist freilich auf immer dahin. Was wir sehen, ist eben nur das letzte Aufblitzen der Lampe, ehe sie auslöscht.“ „Durchaus meine Meinung, ich werde mein Geld nicht in dies verzeufelte Unternehmen stecken. Mag fallen, was nicht mehr aufrecht stehen kann.“ Ein Schatten ging über das Gesicht des Herrn von Blacha. Ihm klang die Aeußerung des Kaufmanns so hart, daß er sie mit seiner bisherigen Kenntniss von dem Charakter desselben nicht wohl vereinigen konnte. Er hatte freilich noch nie in Geldgeschäften mit ihm zu thun gehabt. Und dieser Mann, der mit so herzloser Gleichgültigkeit über den Untergang einer alten und berühmten Familie sprach, wollte in drei Tagen die schöne und stolze Tochter desselben Hauses heimführen! Hier war ein Räthsel, das Herr v. Blacha in der Einfachheit seines Gemüthes nicht zu lösen wußte. „Haben Sie schon über den freien Willen des Menschen nachgedacht, mein lieber alter Freund?“ fing plötzlich Albert eine neue Gedankenreihe an, gleichsam als ob er gefühlt, daß seine letzten Worte Blacha's gute Meinung von ihm erschüttert hätten. „Ueber den freien Willen?“ fragte Blacha gedehnt

und mußte wohl ein wunderbar erkanntes Gesicht machen, so daß Albert lachend ihm die Rechte entgegenstreckte. „Ja die Frage über den freien Willen des Menschen steht in inniger Beziehung zu dem Schritt den ich übermorgen thun werde.“ „Endlich!“ dachte Blacha und rief: „Nuth, mein junger Freund, Nuth! Deffnen Sie Ihr verschlossenes Herz einem alten Manne, der Sie sehr liebgewonnen hat und nichts sehnlicher als Ihr Glück wünscht.“ Albert drückte ihm die Hand. „Ich habe längst in Ihren Mienen gelesen, daß Ihnen meine Verlobung mit der Gräfin Melanie niemals gefallen hat und das Merkwürdigste ist, daß ich zu Zeiten gerade so über dieses Verlobniß gedacht habe, wie der Herr von Blacha.“ „Nun? Und?“ fragte der Alte. „Aber es ist noch viel eigenthümlicher, daß Sie selbst vermuthlich nicht anders gehandelt hätten, als ich, wenn Sie sich in meiner Lage befanden. Im vergangenen Sommer lebte der Graf Waldbelms mit seiner Tochter längere Zeit in dem Badeorte, indem auch ich mich aufhielt. Ich nicht ausschließlich einer Kur wegen, sondern als ein echter Kaufmann mit dem Plan beschäftigt, ein in der Nähe jenes Bades gelegenes Eisenwerk zu kaufen. Ab und zu auf Spaziergängen begegnete ich dem Grafen. Er war mir nicht ganz unbekannt; ich hatte im Gegentheil einmal mit ihm in einer gemeinschaftlichen Commission des Landtags, zu der er vom Herrenhause, ich von den Abgeordneten, deputirt war, gesessen. Wir waren damals oft hart an einander gerathen, sahen uns aber jetzt, auch unter wesentlich andern politischen Verhältnissen, auf neu-

tralem Boden wieder und schüttelten uns, halbwegs als gute Bekannte, halbwegs als ehrliche Feinde, die Hand. Es konnte nicht anders sein, als daß ein und ein anderes Mal eine Parthie gemacht wurde, bei der die Gräfin Melanie selbstverständlich die Hauptrolle spielte. Wie soll ich Ihnen meine Empfindungen für dies eigenthümliche Mädchen schildern! Ihre Schönheit, ihr amuthiger Geist, ihre Lebendigkeit müssen jeden Mann anziehen; sie verlebten ihre zauberische Wirkung auch nicht auf mich. Aber zugleich, mein lieber Herr von Blacha, schlägt in mir eine starke Ader von Nebejertros. Mein Vater war der Sohn seiner Arbeit, ich bin es auch, und insofern mußte mein Selbstgefühl oft mit dem aristokratischen Stolz und den aristokratischen Neigungen des Fräulein zusammenstoßen, Eisen auf Eisen. In alle dem lag noch nichts, was das Verhältniß zwischen uns schicksalvoll hätte verwideln können. Noch war mir die Rückkehr unverwehrt. Den Dichtern nach geht der Besiegte aus solchen Liebeskämpfen immer nur mit einem gebrochenen Herzen. Ich muß wohl von derberem oder schlechterem Holze geschnitten sein, ich hoffte selbst im schlimmsten Falle mit einer Narbe davon zu kommen. Da tauchte plötzlich ich weiß nicht von welcher Seite es kam, das Gerücht in dem Badeorte auf, ich würde mit Nächstem gedehlt werden. War es nun eine Täuschung meines bürgerlichen Argwohnes, war es Wirklichkeit, ich fand, daß der Graf Waldbelms seitdem einen andern Ton gegen mich annahm. (Fortsetzung folgt.)

Familien-Nachrichten.

Verlobt: Fräul. Noelle Kahl mit Herrn Gustav Reitz (Barlow-Grünhof). — Fräul. Elisabeth von Redow mit dem H. v. Mannen Herrn Gustav v. Redow (Copriben-Setti). — Fräul. Magdalena Hielle mit dem Kataster-Controleur Herrn Otto Hirsch (Hoyerswalde-Stralsund).
Geboren: Ein Sohn: Herrn Hermann Wiederstedt (Nichtenberg).
Gestorben: Amtrath Herr Ferdinand Wilkesberg (Greifswald). — Köpfer H. Freisenberg (Stargard). — Sohn Robert des Herrn Friedrich Behm (Stettin).

Kirchenbes.

Am Sonntag, den 7. Januar, werden in den hiesigen Kirchen predigen:
In der Schloß-Kirche:
Herr Prediger de Bourdoux um 8 1/2 Uhr.
Montag, Abends 6 Uhr, Missionssunde:
Herr Superintendent Hasper.
In der Johannis-Kirche:
Herr Divisionsprediger Gehrt um 9 Uhr.
(Militair-Gottesdienst).
Herr Pastor Teschenhoff 10 1/2 Uhr.
Herr Prediger Friedrich um 9 1/2 Uhr.
Die Beichtandacht am Sonnabend um 1 Uhr hält Herr Prediger Friedrich.
In der Peter- und Pauls-Kirche:
Herr Superintendent Hasper um 9 1/2 Uhr.
Herr Prediger Hoffmann um 2 Uhr.
Die Beichtandacht am Sonnabend um 1 Uhr hält Herr Superintendent Hasper.
In der Gertrud-Kirche:
Herr Pastor Spohn um 9 1/2 Uhr.
Herr Prediger Schulz um 6 Uhr.
Die Beichtandacht am Sonnabend um 2 Uhr hält Herr Pastor Spohn.
In der St. Lucas-Kirche:
Herr Prediger Friedländer um 10 Uhr.
In Grabow.
Herr Prediger Häbner um 10 1/2 Uhr.
In Jüllchow:
Herr Prediger Hoffmann um 10 Uhr.
In Nemitz.
Herr Prediger Friedländer um 8 1/2 Uhr.
Lutherische Kirche in der Neustadt:
Sonntags 9 1/2 Uhr u. Nachm. 2 1/2 Uhr Lesegottesdienst.

Bekanntmachung.

Seit 1804 besteht der unterzeichnete Verein, der sich die Aufgabe stellt, die Armen und Hilfsbedürftigen in unserer Stadt so viel möglich mit Brennmaterial während des Winters zu versorgen.
Die zu diesem Zweck erforderlichen Geldmittel verdanken wir zum überwiegend größten Theile der Wohlthätigkeit unserer Mitglieder und ist es uns so möglich geworden, im letzten Winter mehr als 200 Lasten Holz und circa 350 Mille Torf zu vertheilen. Wir überlassen uns der Hoffnung, daß es für unsere Wirksamkeit auch in diesem Jahre an Geldmitteln nicht fehlen wird. In diesem Vertrauen haben wir dabei nicht Bedenken getragen, die Einrichtungen zu treffen, um annähernd eine gleiche Quantität Brennmaterial wie in früheren Jahren auch jetzt wieder zu vertheilen.
Wir werden die Sammlung der freiwilligen Gaben und Beiträge, zu der uns durch das Hof-Rescript vom 1. Juni 1803 die besondere Erlaubniß erteilt ist, in den nächsten Tagen einleiten.
Mit dieser Mittheilung verbinden wir eine ganz ergebene Bitte, die dahin geht, unsere Mitglieder, die unter der gütigen Mitwirkung der Herren Bezirks-Vorleser sich der Sammlung unterziehen werden, entgegenkommend aufzunehmen und ihnen das mühsame Geschäft möglichst erleichtern zu wollen.
Stettin, den 27. December 1871.
Die Gesellschaft zur Versorgung der Armen mit Brennmaterial.

Schallehn, Burscher, Sternberg, Dittmer, Parabeltag, Glanz, gr. Oberstr. Giesow, Koenigsgarten, Grams, Laßabie, Hey, Fortprende, Jacob, gr. Domstraße 19, Kube, Henmorft, Laß, Gartenstraße, A. Lüdtke, Kosterhof 5, Malbranz, Lönkenstraße, Most, Papenstr. Ormeyer, gr. Bollweberstraße, K. v. Franzenstraße, Schmidt, Schiffbaustraße 6, C. Schulz, Fösterstraße, C. Schulz, Bergstraße, C. Schulz, A. Oberstraße 14, Sellin, Oberwiesstraße, Sperling, Lorne, Uhrbach, Fehlfroße, Werner, Lernei.

Königsberg, den 23. December 1871.

Bekanntmachung.

Für den Villauer Hafen ist ein eisernes Vootsen-Bugstr-Schrauben-Dampfboot mit Schooner-Kakelage, 80 Fuß Kiellänge und Maschine von 50 Pferdestärken, anaeschafft worden. Die Lieferungs-Bedingungen sind vom 1. Januar 1872 ab in unserer Registratur einzusehen, auch werden dieselben auf portofreie Anträge gegen Erstattung der Druckkosten resp. Copialien überlassen werden.
Der Bericht geschieht in öffentlicher Sitzung und ist Termin zur Eröffnung der eingegangenen Submissionskosten auf

Freitag, den 9. Februar 1872, Vormittags 11 Uhr, in dem Selbstschiffamt der unterzeichneten Abtheilung bekannt zu werden.

Die Offerten sind uns portofrei und versiegelt mit der Aufschrift:

„Bau eines Vootsen Bugstr-Schrauben-Dampfboots“

mit den anerkannten Special- und allgemeinen Bedingungen und Zeichnungen spätestens im Termin einzureichen.
Königl. Regierung, Abtheilung des Innern.

National-Hypotheken-Kredit-Gesellschaft,

eingetragene Genossenschaft zu Stettin.

gewährt auf ländliche und städtische Grundstücke unkündbare und kündbare Hypotheken-Darlehen zu den billigsten Bedingungen, übernimmt Depostengelder und Spareinlagen an und besorgt Kommissions-Geschäfte.
Die von der Bank auszugehenden Hypothekenbriefe gewähren für größere und kleinere Kapitalisten eine ganz vorzügliche Gelegenheit zur Unterbringung disponibler Kapitalien, da die Sicherheit derselben nicht allein durch die betreffende papularisch sichere Hypothek begründet ist, sondern auch dem noch auf der Solidität mit dem ganzen Vermögen der Mitglieder der Gesellschaft beruht.
Der Cours dieser Hypothekenbriefe dürfte demnach den Nennwerth in kurzer Zeit erheblich übersteigen.
Stettin, den 29. December 1871.
Der Vorstand.

Wissenschaftlicher Verein.

Montag, den 8. Januar 1872, Abends 8 Uhr (pünktlich), im Hotel de Prusse:
1. Herr Dr. Bredow: Erläuterung: von 4 Grundgesetzen nach Darwins Theorie (Fortsetzung)
2. Herr Direktor Heydemann: Ueber L. v. Kank's neueste Schriften.
Der Vorstand.

Evangelisch wissenschaftliche Vorträge

zu wohlthätigem Zwecke sollen an den ersten zwölf Donnerstagen des neuen Jahres in der Aula des Marien-Hof-Gymnasiums, Abends 7 Uhr, gehalten werden. Vorträge stehen in Aussicht von den Herren Prof. S. Grafmann, Prof. Dr. Grundmann, Gymn.-Dir. Prof. Heydemann, Mil.-Docent Hildebrandt, P. Lic. Hoffmann (früher in Jerusalem), P. Lic. Loewe, Mil.-Dir. Dr. Plath, Sem.-Dir. Prof. Splittgerber, Dr. Rudw. Ziemssen, Univ.-Prof. Dr. th. et ph. Zöckler. Karten zu allen Vorträgen für 1 R. in den Buchhandl. von Brandner, Köcher, v. d. Nahwer, beim Schulw. Sparrn, beim Kirchend. Steinicke. Karten zu einzelnen Vorträgen für 5 R. beim Schulwarter; für Inhaber von Partout-Billets gegen Vorweisung der letzteren zu 3 R. bei Prof. S. Grafmann (Königsplatz 9).

Die Gewinn-Kiste der Königl. Wilhams-Lotterie liegt zur Einsicht bereit.
Köln, Dombau-Loose, Ziehung 11. Januar 1872, habe ich noch abzulassen. Preis 1 Thaler.
G. A. Kasselow,
Mittwochstraße 11-12.

Das Randower Kreisblatt,

welches in allen Ortsteilen des Randower Kreises gehalten werden muß und in denselben während der ganzen Woche zu Jedermanns Einsicht offen liegt, empfiehlt sich den Geschäftstreibenden zu Anzeigen aller Art. — Insertionspreis 1 R. die Zeile etc. — Anzeigen werden angenommen: Kirchplatz Nr. 3, Schulgasse Nr. 17 bei C. H. E. Poppe.

Bekanntmachung.

Holzverkauf auf dem Stamme.
Aus den Königl. Forstrevieren Bütt u. Friedrichswalde des Regierungsbezirks Stettin von denen das erstere durch die von Alt-Damm nach Gollnow führende Chaussee, das andere von der von hier nach Stettin führenden Eisenbahn durchschnitten wird, sollen am

Montag, den 13. Januar 1872, Vormittags 11 Uhr,

im Gasthose des Herrn Karow zu Alt-Damm durch Kaufruf das gedöbete Kiefernholz, eine Fläche von p. p. 1215 Gektaren enthaltend, in verschiedenen kleineren und größeren Losen von dem Unterzeichneten im höheren Auftrage versteigert werden.

Kaufwillige werden hierzu mit dem Bemerkten eingeladen, daß die zu veräußernden Bestände, meist Stangenholz, jederzeit von den betreffenden Schutzbeamten an Ort und Stelle auf Verlangen werden vorgezeigt werden.

Nach den Licitationbedingungen, welche zur Einsicht im Forstrevieramt-Bureau der hiesigen Königl. Regierung des Geschäftsfotals der Herren Oberförster zu Bütt bei Büttin resp. Friedrichswalde bei Carolinenhorst bereit liegen, haben Käufer im Termin den vierten Theil des Kaufgeldes als Anzahlung und den Rest des Kaufgeldes bis zum 15. December 1872 zu bezahlen.
Der Forstmeister,
gez. Rehfeldt.

Stettiner Pestalozzi-Verein.

Im vorigen Jahre traten hiesige Elementarlehrer zusammen und gründeten Behufs Unterstützung bedürftiger Lehrer - Witwen und Waisen den Stettiner Pestalozzi-Verein.
Nach § 6 des Vereins-Statuts erlangt jede Person, die dem Vereins-Vorstande ihren Beitritt erklärt und zur Entrichtung eines beliebigen hohen Jahresbeitrages sich verpflichtet, die Mitgliedschaft. In dem Vertrauen, daß die rühmlichst bekannte Thätigkeit anderer Mitglieder auch zu edelstem Zweck sich betheiligen und die Thronen bitterer Noth trocken helfen wird, bittet der Vorstand des Vereins um Beitritts-erklärungen.
Zu diesem Zweck sind unter Beiügung des Statuts, auf dessen §. 4 der Vorstand noch besonders hinzuweisen sich erlaubt, Listen zur Zeichnung ausgelegt in der Musikalienhandlung Simon, Buch- und Musikalienhandlung Schauer, Buch- und Kunsthandlung Th. v. d. Nahmer, Eigarrenhandlung Getzlaff, H. Domstraße 6
Der Vorstand.

Cölner Dombau-Lotterie.

Genehmigt von Sr. Majestät dem Könige von Preußen und in fast allen deutschen Staaten concessionirt.
Die Ziehung erfolgt am 11. Januar 1872.
Hauptgewinn 25,000 Thaler.

1 Gewinn zu 10000 R.	12 Gewinne zu 500 R.
1 Gewinn zu 5000 R.	50 Gewinne zu 200 R.
2 Gewinne zu 2000 R.	100 Gewinne zu 100 R.
5 Gewinne zu 1000 R.	200 Gewinne zu 50 R.
	1000 Gewinne zu 20 R.

und eine Anzahl Kunstwerke von 20000 Thlr.
Im Ganzen 125,000 Thaler Gewinne.
Die Ziehung geschieht öffentlich in Köln im Beisein von Notar und Zeugen.
Die Gewinne werden ohne jeden Abzug in Köln ausbezahlt.
Loose a 1 Thaler sind zu haben in der Expedition dieses Blattes, Stettin, Kirchplatz 3.
Der Verkauf der Loose erfolgt nur noch bis 8. d. M.
Bei Bestellungen auf Loose bitten wir zur frankirten Einsendung derselben eine Groschenmarke beizufügen bei Postanweisungen einen Groschen mehr zu senden.

Das Paedagogium Ostrowo bei Fllehe.

Eine zu Entlassungs-Prüfungen berechnete Lehr-Erziehungs-Anstalt fördert Zöglinge von Septima bis Prima (Gymnasium wie Realschule) und ist berechnigt das Qualifications-Zeugniß zum einj. Dienst, wie auch das Reifezeugniß für Prima auszustellen. Ueberalltete und zurückgeliebene Zöglinge werden in Special-Lehrkursen, a 12 Mitgl., schneller gefördert, und junge Leute, die sich einst dem Militairstande widmen wollen, finden hier den geeignetsten Ort, das dazu erforderliche Primaner-Zeugniß, und die Reife zum Fähnrichs-Examen in kürzester Zeit sich zu erwerben. Näheres die Prospecte. Nächste Aufnahmetermine Januar und April.

Wir machen die Besitzer sämtlicher

Preuß. 4 1/2 % Anleihen darauf aufmerksam, daß der Umtausch derselben in Consolidirte Anleihen nur bis zum 15. Januar fut. gestattet ist. Die nicht umgetauschten Stücke haben eine Rückzahlung al pari zu gewärtigen, während der Cours der Consols z. B. 102 1/2 ist.

Zur Besorgung des Umtausches sind bereit
Scheller & Degner.

Ziegelei-Verpachtung.

Der Unterzeichnete beabsichtigt seine bisher selbst betriebene Ziegelei mit sämtlichen Utensilien auf landw. etc. 3 Hektar von Marien 1872 a. z. zu verpachten.
Bachtliebhaber, die nicht unmittelbar sind, werden ersucht, sich mit mir in Unterhandlung zu setzen.
Schäbber-Janow i. Pomm., d. 3. Januar 1872
Wodrig, Pächter.

Die Dirmühle, eine Mehle von Gollnow, 1000 Schritte von der schiffbaren Ihna entfernt, mit 2 Mahlgängen und einer Schneidemühle, circa 20 Morgen der schönsten Wiesen, 40 Morg. Acker, Gebände und Werk, größtentheils neu, in einer reichen Korn- u. vorzüglichen Schneideholz-Gegeud, soll am 13. Januar cr., Vormittags 11 Uhr, im Schulsaalhaus zu Stevenhagen, 1/2 Meile von der Mühle entfernt, subhastirt werden.
Die Interessenten.

Volks-Anwalts-Bureau.

Zur Anfertigung schriftlicher Arbeiten jeder Art empfiehlt sich
C. E. Scheidemann,
Stettin, Koenigsgarten Nr. 48

Vogel-Handlung, Pelzerstr. 8.

Vogel- u. Kalabur, gr. Auswahl von Gesellschaftsvögeln, bei Licht Louren schlagende Parier Karawienhähner, Hühner, Kollen, Kackern, Gind r. auch Weibchen, Zeißige, Stieglitze, Hänflinge. Reelle Bedienung wird garantiert. Hunde sind zu verkaufen.
200 Kubikfuß gute und trockene 2 und 1 1/2" starke eichene Bohlen und Bretter werden zu verkaufen gesucht. Näheres Pelzerstraße 9. part., bei C. Gorsch.

Heger's aromatische Schwefel-Seife,
 vom Königl. Kreis-Physikus Dr. Alberti erfahrungsmäßig wegen der bekann. en gänzigen Wirkung des Schwefels auf die Haut als ein wirkungsvolles Hautverschönerungsmittel bei Sonnenprossen, Flechten, Hautausschlägen, Reizbarkeit, erkrankten Gliedern, Schwäche und sonstigen Hautkrankheiten empfohlen.
 Original-Packete a 2 Stück 5 Kr.
Dr. v. Graefe's
 nebenfärbende, den Haarwuchs befördernde
Eis-Pommade,
 in Flaschen a 12 1/2 Kr., verleiht dem Haare Weichheit, Feuchtigkeit und Glanz, wirkt färbend auf die Kopfhaut und befördert zuverlässig das Wachstum des Haars.
 Für die Wirksamkeit garantiert Ed. Nidel, Berlin.
 Depot in Stettin nur allein bei
Lehmann & Schreiber, Köhlmart 15.

Original-Singer-Näh-Maschinen
 sind nur zu haben
162. Breitestrasse 62.
 Alle sonst am hiesigen Platze unter dem Namen „Singer“ angebotenen Näh-Maschinen sind nachgemachte.
Stettin, Breitestrasse 62.
Wilh. Scheffers.
 zu En-gros-Preisen im Detailverkauf nach ausserhalb gegen Postvorschuss.



Die Weinhandlung
 von
W. Rosenstein,
 Frauenstrasse Nr. 51.

Durch directe Beziehungen von Frankreich, Spanien, Ungarn u. vom Rhein und durch Aufhebung der fast ganzen Steuer durch den Handelsvertrag mit Frankreich bin ich im Stande, nachstehende reingehaltene Weine zu folgenden Preisen abzugeben:

Chât. Colon, Chât. Camot a Fl. 5 Kr.
Medoc Pauline, Medoc St. Julien a Fl. 5 Kr.
Medoc Margaux a Fl. 7 1/2 Kr.
Medoc Pougauy a Fl. 7 1/2 Kr.
Château La Rose a Fl. 7 1/2 Kr.
Château la Fite a Fl. 10 Kr.
Château Beichwille a Fl. 10 Kr.
Rheinhelmer:
feine Laubenhelmer Nachenhelmer a Fl. 5 Kr.
Moschblümchen, Deldenhelmer a Fl. 5 Kr.
Forster Hiesling, Claus Johannsberg a Fl. 7 1/2 Kr.
1868. Laubenhelmer Riesling a Fl. 7 1/2 Kr.
Steinberger Cabinet a Fl. 7 1/2 Kr.
Johannisberger Cab. a Fl. 10 Kr.
feine Muscat-Linnell a Fl. 5 Kr.
echten Muskateller a Fl. 7 1/2-10 Kr.
der feine Madeira, Portwein, Sherry a Fl. 10-12 1/2 Kr.
Teneriffa. Franzw. a Fl. 7 1/2 Kr.
süssen u. herben Ober-Ungarwein aus dem beliebten Saffor Verschleiß a Fl. 10, 12-15 Kr.
feiner Jamaica-Rum a Fl. 5 Kr.
feiner Cognac a Fl. 5 Kr.
feiner Arras a Fl. 5 Kr.
Punsch-, Grog- und Glühwein-Extract a Fl. 10 Kr.
Cognac, Arras und Rumm, den feinsten in Thür. unterhalten a Fl. 7 1/2-10 Kr.
 Sämtliche Weine und Spirituosen sind entzinst noch nie so billig angeboten, wovon sich ein geübtes Publikum durch einen kleinen Versuch überzeugen wird.
 Aufträge nach ausserhalb werden prompt effectuirt. Umhüllungen und Flaschen werden billigt berechnet und franco zum berechneten Preise wieder zurückgenommen. Probeflässe a 11 Flaschen in gewünschter Sortiment stehen zu Diensten.
W. Rosenstein, Breite- und gr. Wollweberstr.-Ecke 59.

Kein unerwünschter Kindersegen
 von Dr. Wilde.
 Berlin, im Verlage des Verfassers.
 Versiegelt zu beziehen gegen Postnachnahme von 1 R. 10 Kr. durch H. Hoffschneider in Hamburg, A B C-Strasse 28.

Lotterie.
 Bei der heute beendigten Ziehung der 1. Klasse 145 königlich preussischer Klassen-Lotterie sind 3 Gewinne von 1200 R. auf Nr. 7385, 8001 und 23,479. 1 Gewinn von 500 R. auf Nr. 88,933. 1 Gewinn von 100 R. auf Nr. 28,263.
 Berlin, den 4. Januar 1872.
Königliche General-Lotterie-Direktion.

Z i t e
 der am 4. Januar 1872 gezogenen Gewinne unter 1000 Rbl.
145. Königl. Preuss. Klassen-Lotterie. (Ohne Gewähr.)
 Die Gewinne sind die betreffenden Nummern in () beigefügt. Kammern, denen keine () folgen, haben 10 R. gewonnen.

185	216	369	74	404	36	50	79	564	(60)	69	97	
99	675	78	81	(30)	717	86	893	913	31	34	42	65
1003	90	114	64	217	22	96	410	79	568	613	77	
82	706	44	99	834	928	33	48	89				
2003	77	127	248	(50)	78	323	43	(30)	420	60		
66	86	95	566	98	642	709	44	70	77	897	907	76
3005	16	123	24	69	(30)	77	254	79	395	544	609	
23	767	70	71	72	88	832	44	911	(40)			
402	(70)	88	133	323	478	87	556	656	755	(30)		
66	(30)	804	60	87	907	87						
5084	107	14	34	56	66	219	25	62	86	309	16	32
42	54	76	410	42	70	80	(40)	568	99	645	48	61
717	55	(30)	871	47	87	910	29	(30)	72	91		
6087	57	179	271	305	28	62	96	(20)	436	536		
48	625	706	877	82	909	53	99					
7054	74	(80)	112	238	(80)	58	327	422	26	(30)		
46	(30)	67	73	521	58	629	50	60	749	(30)	50	
843	904	56	79									
8044	52	95	(50)	156	89	277	364	69	85	429	31	
61	569	88	661	759	83	877	94	(30)	923	28		
9132	47	65	83	92	206	16	302	20	42	73	430	549
91	645	702	7	77	(30)	880	92	99	934			
10001	97	(30)	105	6	(30)	55	60	235	304	44	431	
86	(50)	94	(30)	648	45	(30)	83	75	731	39	936	77
11041	52	54	92	146	72	269	377	91	468	90	(30)	
571	781	872	74									
12038	68	106	211	61	348	88	455	71	79	95	629	
32	41	43	713	36	45	60	806	16	50	979	3	
18021	74	128	67	78	80	216	23	(30)	86	314	18	
57	413	68	521	640	741	89	819	22	51	950		
14055	91	(50)	154	201	22	54	(30)	311	35	(40)		
60	(50)	77	85	478	536	75	98	623	(40)	56	77	
(30)	786	(30)	99	(30)	811	33	54	86	98			
15023	30	121	58	85	302	3	30	404	64	558	605	
56	68	81	(30)	730	52	77	(50)	90	94	99	(30)	822
(40)	36	60	965	92								
16080	63	117	24	332	37	39	431	99	(30)	586		
(60)	624	745	52	816	17	59	88	951	90			
17003	28	129	58	68	89	242	66	369	71	415	560	
816	60	923	45	47	75	78						
18034	74	122	63	222	94	304	76	91	412	96	522	
75	93	98	610	19	28	93	716	23	(30)	96	813	96
912												
19022	(50)	47	48	336	95	500	31	49	604	18	720	
54	66	84	940	71								
20019	81	(50)	103	38	72	73	250	302	6	7	19	65
496	(40)	557	82	94	829	(30)	71	(30)	912	41	48	
21016	27	29	(30)	77	118	41	203	49	85	450	62	
90	97	620	32	84	792	814	(50)	908	13	91		
22029	72	93	168	224	34	341	52	424	50	(40)		
51	56	87	(30)	521	(30)	61	67	628	92	721	69	883
23015	25	120	36	247	403	36	51	65	(50)	70	84	
552	88	(30)	621	768	(30)	813	(40)	971	84			
24016	52	165	89	259	71	(30)	86	310	21	63	64	
86	420	22	509	24	31	85	93	98	(30)	603	20	
(30)	21	(30)	73	76	238	976	92					
25019	172	227	33	404	19	(40)	86	(30)	509			
651	(30)	85	97	712	66	79	880	99	918	37	(40)	
45												
26020	(30)	29	37	100	19	87	206	55	325	47	51	
72	88	438	58	67	(50)	524	648	12	79	714	35	
52	56	74	88	800	55	972	82					
27047	136	(60)	88	229	55	337	78	432	543	54		
68	635	55	72	742	94	811	64	931	39	83		
28018	(30)	165	223	76	78	307	53	71	417	36		
(30)	68	511	71	631	(40)	50	89	751	56	(30)	61	
92	818											
29020	35	36	83	217	45	57	(50)	83	90	307	26	50
87	444	81	94	558	85	(30)	608	10	22	(40)	40	
90	970											
30069	(60)	72	185	201	70	71	75	(40)	77	435		
60	505	17	646	80	722	(50)	62	66	94	324	27	
949	62	77	79	91								
31023	37	39	108	97	206	309	10	66	91	406	508	
15	695	723	808	10	19	30	(30)	71	84	92	977	
32037	(30)	65	76	(30)	64	92	124	29	214	17	24	
49	463	619	(30)	36	41	83	86	700	(30)	38	92	
805	(30)	87	968									
33047	80	135	52	262	80	338	87	95	(30)	441		
527	637	720	908	58								
34027	126	46	58	69	(40)	98	243	53	57	92	(30)	
332	40	49	431	583	607	(30)	13	30	44	90	703	
34	812	88	98	901	(30)							

(40)	46	98	(50)	601	9	(40)	13	41	92	722	93	
65	80	83	911	42	45							
78	163	76	204	24	311	421	(40)	28	47	48	84	90
550	91	92	660	707	25	813	924					
79	027	48	150	(30)	207	87	341	(40)	407	85	561	
72	89	859	61	937								
80	061	189	90	(30)	333	420	26	534	42	51	64	
(40)	69	626	34	91	759	94	806	64	86	93	904	
42	94											
81	032	(40)	33	(30)	68	71	89	90	145	46	(30)	52
261	76	395	580	795	823	32	979					
82	083	84	96	109	(30)	362	433	91	656	707	10	
61	828	30	(40)	57	942	61	93	(40)				
83	121	231	337	38	(50)	89	524	89	609	10	60	
735	55	83	826	50	913	73						
84	047	90	145	65	215	95	382	93	417	45	(40)	
511	45	74	730	(30)	44	66	946					
85	25	406	16	22	57	510	30	634	46	93	701	(30)
25	45	51	70	(40)	807	916	55					
86	030	59	81	71	243	306	(40)	10	26	54	412	24
559	64	96	627	91	(30)	704	51	98	837	78	89	
912	54	70										
87	026	(30)	49	76	115	55	61	74	(50)	334	43	57
451	583	604	6	59	68	(70)	725	27	34	810	30	
32	56	63	87	913	65							
88	010	15	(30)	17	20	24	69	(30)	85	121	26	220
66	(40)	70	327	403	15	530	622	46	69	701		
97	(40)	816	(30)	55	(40)	915	43	47	(40)			
89	057	(60)	91	99								